

sen, wie sich die Kooperation mit der Sowjetunion weiterentwickeln wird. Sie wollen wissen, wie noch vorhandene Disproportionen in unserer Volkswirtschaft überwunden werden können. Es wird auch über die Versorgung, über den Bau von Eigenheimen und viele andere Dinge gesprochen, die die Arbeiter bewegen.

Gut ist, wenn leitende Partei- und Staatsfunktionäre als Abgeordnete feste Verbindung zu Produktionskollektiven haben, weil sie dadurch schnell und unmittelbar die Probleme und Gedanken der Werktätigen kennenlernen und in ihrer Leitungstätigkeit nutzen können. Eine solche Verbindung hat zum Beispiel der Genosse Erwin Skeib, Sekretär der SED-Bezirksleitung Potsdam und Abgeordneter des Bezirkstages, zum Kollektiv des Zahnradbaus in der Mechanischen Werkstatt.

So wurde zum Beispiel bis vor kurzem in vielen FD J-Versammlungen unseres Betriebes kritisiert, daß die Jugend keine Möglichkeit hat, regelmäßig an den Wochenenden zu tanzen. Die für unser Klubhaus Verantwortlichen waren der Meinung, beim Jugendtanz sei die Rentabilität nicht gewährleistet. Genosse Erwin Skeib nahm sich dieser Sache an, brachte alle, die damit zu tun haben, an einen Tisch, und seit einiger Zeit gibt es in unserem Klubhaus an jedem Wochenende Jugendtanz, der sehr beliebt ist und gut besucht wird.

Wichtig für die Zusammenarbeit zwischen dem Betrieb und den Volksvertretungen ist die Arbeit unserer Abgeordneten in den ständigen Kommissionen, Kollege Göldner, er ist Spleißer im Betrieb, Stadtverordneter in Hennigsdorf und Vorsitzender der Ständigen Kommission Arbeits- und Lebensbedingungen. Diese Kommission half schon manches Problem zu lösen, das die Werktätigen unseres Betriebes und

die Bürger in den Wohngebieten gleichermaßen beschäftigte.

Frage: *Aus deinen Darlegungen wird sichtbar, daß eure Parteiorganisation begonnen hat, die Arbeit mit den Abgeordneten im Betrieb zu verbessern. Was sind nach deiner Meinung die wichtigsten Schlußfolgerungen, die aus dem jetzigen Stand der Arbeit zu ziehen sind?*

Antwort: Die wichtigste Schlußfolgerung ist nach meiner Meinung, daß die Gewerkschaftsorganisation des Betriebes, voran die Genossen in gewerkschaftlichen Funktionen, ihre Aufgaben auf diesem Gebiet besser erfüllen müssen. Wir werden darüber in der Parteileitung und in der BGL sprechen und dabei ausgehen von der Verantwortung der Gewerkschaften als Organisation der Arbeiterklasse und aller Werktätigen für die Festigung der Staatsmacht.

Es wird auch notwendig sein, mehr Einfluß zu nehmen auf die staatlichen Leiter.

Auch der Zusammenarbeit mit den Wohngebieten müssen wir größere Aufmerksamkeit widmen. Das ergibt sich allein schon daraus, daß viele Probleme, die beispielsweise im Komplexvertrag vereinbart sind, nur mit Hilfe der WPO und der Ausschüsse der Nationalen Front gelöst werden können. Eine Reihe unserer Genossen sind Leitungsmitglieder oder Sekretäre der WPO. Andere Genossen oder Kollegen sind Vorsitzende oder Mitglieder der Ausschüsse der Nationalen Front. Auf Beschluß der Parteileitung haben die Genossen von vier Direktionsbereichen den Auftrag bekommen, je eine Patenschaft über ein Wohngebiet zu übernehmen. Diese Zusammenarbeit hilft, den Kontakt zwischen den Abgeordneten und den Wählern in den Wohngebieten enger zu gestalten.

die Dinge hinwegzuleiten, anstatt sie fest beim Schopfe zu packen. Als Genossen brauchen wir keine „Diplomatie“. Unser Kampfbund der Gleichgesinnten will Aktivität entfalten, er drängt uns vorwärts. Dazu müssen wir uns gegenseitig anstoßen und anspornen, dies können wir aber nur, wenn wir aussprechen, was ist, um im Kollektiv festlegen zu können, was wir

tun müssen, um der Klasse, dem Volke und uns selbst zu nützen.

Ernst Draheim
Zirkel schreibender Arbeiter
VEB Papierfabrik Greiz

Anmerkung der Redaktion:

Uns ist nicht bekannt, welche Schlußfolgerungen aus der Berichtswahlversammlung gezogen wurden. Wir werden in Kürze darüber berichten, welche Antwort die Fragen des Genossen Draheim gefunden haben.

Partei einfluß wird verstärkt

Bei der Vorbereitung der Parteiwahlen in unserer LPG haben wir in Parteileitungssitzungen und in der Mitgliederversammlung darüber beraten, wie der Parteeinfluß weiter erhöht werden kann. Wir sind unter anderem zu der Meinung gekommen, daß die Arbeit der jetzigen drei Parteeinheiten nicht mehr ausreicht. Wir haben beschlossen, daß mit der Neuwahl